Syrische Familie kämpfte um ihr Kind

Die heute sechsjährige Sevin musste 2015 bei Kriegsflucht zurückbleiben

VON KARL-HERMANN VÖLKER

Frankenberg – „Endlich – nach fast vier Jahren ist unsere Familie wieder vereint. Überglücklich konnten wir unsere kleine Tochter Sevin in die Arme schließen. Nun können wir in Frieden leben und an unsere Zukunft glauben“, heißt es in einem Dankschreiben, mit dem sich jetzt die syrische Flüchtlingsfamilie Asmr bei allen Frankenberger Freunden und Helfern bedankt hat. „Sie standen uns mit großem Herzen zur Seite und haben uns so wunderbar unterstützt!“

Vier Jahre hat die junge Familie um das Schicksal ihres heute sechsjährigen Zwillingskindes Sevin gekämpft, das sie in der Nacht ihrer Flucht 2015 in der von der Terrororganisation IS eingenommenen Stadt Raqqa schwerkrank bei den Großeltern zurücklassen mussten. Kamal Asmr, der wehrpflichtige Vater von damals drei Kindern, hätte am nächsten Morgen zum Militär eingezogen werden sollen. Die Familie musste handeln. Die damals Zweijährige sollte später dann so bald wie möglich nachgeholt werden.

Sevin ist überglücklich: Wochenlang kämpfte ihre Familie in Frankenberg darum, dass die mittlerweile sechsjährige Zwillingstochter dieses kleine, wertvolle Stück Papier zur Reise nach Deutschland bekam. Mit ihr freuten sich (im Hintergrund von links) Unterstützerin Cornelia Butler, Mutter Samira mit den Kindern Jamal, Delvin und Rezan, Vater Kamal Asmr und der Opferschutzbeauftragte der Bundesregierung, Dr. Edgar Franke, der auf politischem Weg die Ausreise des Kindes beschleunigen half. FOTO: KARL-HERMANN VÖLKER

Unmittelbar nach ihrer Ankunft in Frankenberg begannen die Bemühungen um das Kind. Weil in Syrien die Ämter zum Zeitpunkt der überstürzten Kriegsflucht bereits nicht mehr arbeiteten, kam die Familie Asmr ohne wichtige Dokumente in Deutschland an. Dies erschwerte bei den deutschen Ämtern die Familienzusammenführung.

> **„Wir haben es absolut dringend gemacht. Es ging um ein schwer traumatisiertes Kind.“**
>
> Dr. Edgar Franke, Mitglied des Bundestages

„Die Auflagen durch die deutschen Behörden waren für die syrische Familie nur mit äußersten Anstrengungen und einem hohen finanziellen Aufwand zu erfüllen“, berichtet Wolfgang Harm, der sich von Beginn an als Nachbar gemeinsam mit seiner Frau Judith Herr um die Flüchtlingsfamilie kümmerte.

Ein erster Versuch scheiterte 2018, weil man keine syrische Geburtsurkunde für Sevin oder gar einen Pass für die mittlerweile Fünfjährige beschaffen konnte. Ein Rechtsanwalt wurde eingeschaltet. Per Bildtelefon versuchten die Eltern, den Kontakt mit ihrem Kind in Syrien aufrecht zu erhalten.

Nach monatelanger Wartezeit und großem Kostenaufwand, die fehlenden Dokumente zu beschaffen, bekam Kamal Asmr im Mai 2019 einen Termin bei der Internationalen Organisation für Migration (IOM) in Erbil (Irak). Der Großvater brachte Sevin an die Grenze zwischen Irak und Syrien, und Vater Kamal konnte die Sechsjährige endlich umarmen.

Doch auch dann drohte diese Odyssee noch zu scheitern: Kamal Asmr durfte sein Visum bei der deutschen Botschaft in Erbil nur für einen Monat verlängern. Eine erneute Verlängerung würde weitere Wochen dauern, er solle erst einmal wieder nach Deutschland fahren, sagte man ihm. Die Kleine erlebte deshalb in Erbil neue, massive Trennungsängste.

In seiner Not bat der Vater verzweifelt die Freunde in Frankenberg um Hilfe. Sie wandten sich an den Wahlkreis-Bundestagsabgeordneten Dr. Edgar Franke (SPD), Opferschutzbeauftragter der Bundesregierung, der über das Auswärtige Amt eine zügigere Terminvergabe bei der deutschen Botschaft erreichen konnte.

„Wir haben es absolut dringend gemacht. Es ging um ein schwer traumatisiertes Kind“, berichtete der Bundestagsabgeordnete Franke, als ihn jetzt die Familie Asmr nach der glücklichen Heimkehr von Vater und Kind in Frankenberg zu einem Besuch einlud.

Als Opferschutzbeauftragtem begegnen ihm viele ähnliche Schicksale von durch Krieg und Terror betroffenen Familien, berichtete Franke. „Nicht jede Geschichte geht so gut aus“, muss er feststellen.

Gelungene Integration

Nach Ansicht von Jutta Wiesemöller von Arbeit und Bildung e. V., Außenstelle Frankenberg, hat nicht allein die politische Stimme von Edgar Franke der Familie Asmr letztlich entscheidend geholfen. „Es ist auch ihre gelungene Integration dank starker Unterstützung durch ihre Freunde in Frankenberg.“ Zwillingstochter Delvin (6) wird nach dem Sommer in der Ortenbergschule eingeschult.

Vater Kamal Asmir habe Sprachkurse erfolgreich absolviert und während der dramatischen Phase der Familienzusammenführung am Kurs „Kompetenzen entwickeln - Perspektiven eröffnen“ von Arbeit und Bildung und dem Jobcenter Frankenberg teilgenommen. „Er sucht mit viel Engagement eine Vollzeitstelle, am liebsten auf dem Bau mit seiner langjährigen Berufserfahrung“, sagt Jutta Wiesemöller. Aktuell hat er einen Halbtagsjob und erhält Unterstützung durch das Jobcenter Frankenberg. zve